

Rita Messmers Bücher: Praxisbezogene Hilfen zum Auf- und Erziehen

Den Titel «Zu stark für Gewalt» trägt das neuste Buch von Rita Messmer. Es ist das dritte der Autorin, die ihre Wurzeln auch im Entlebuch hat.

pd/rob. Nach «Ihr Baby kann's!» und «Mit kleinen Kindern lernen lernen» kam unlängst das dritte Buch von Rita Messmer «Zu stark für Gewalt – Wie Kinder zu achtsamen Menschen werden» heraus.

Entlebucher Wurzeln

Rita Messmers Wurzeln reichen auch ins Entlebuch: Ihre Mutter, geborene Stirnimann, wuchs in Schüpfheim auf. Der Grossvater der Autorin – und später auch ihr Onkel – wirkten hier als Lehrer.

Auch Rita Messmer ist gewissermassen «Lehrerin»: Als Erwachsenenbildnerin hält sie Vorträge und gibt Kurse zu allgemeinen Erziehungsfragen, Baby- und Kindermassage. Sie ist Mutter von drei Kindern und lebt mit ihrer Familie in der Nähe von St. Gallen.

Praxisbezogene Bücher

Wohl gerade auch dank ihrer Erfahrung als Mutter und Familienfrau sind Rita Messmers Bücher keine theoretischen Papiertiger, sondern bieten praxisbezogene Hilfe in Erziehungsfragen.

Das Erziehen von Kindern ist eine harte Aufgabe geworden. Viele Eltern fühlen sich von ihr überfordert. Sie sind unsicher und wissen nicht recht, ob sie überhaupt Werte und Normen vermitteln dürfen und welche das gegebenenfalls sein kön-

nen. Verschärfend kommt hinzu, dass inzwischen auch die Gesellschaft kein allgemein gültiges Wertesystem mehr kennt. In dieser schwierigen Situation gibt Rita Messmer in ihrem neuen Buch die notwendige Orientierung.

Zu stark für Gewalt

In «Zu stark für Gewalt – Wie Kinder zu achtsamen Menschen werden» (PaulusVerlag) zeigt Rita Messmer auf, dass kein Kind als moralisch perfektes Wesen geboren wird, aber im Laufe der Jahre bestimmte ethisch-moralische Entwicklungsstufen durchläuft. So nimmt das Baby im Grunde genommen nur sich und seine Bedürfnisse wahr und setzt seine angeborenen Fähigkeiten ein, um darauf aufmerksam zu machen. Es will damit vorerst nur sein eigenes Ziel – sein Überleben – sichern. Sind im ersten Lebensjahr durch Liebe und Verständnis eine starke Bindung und ein grosses Zugehörigkeitsgefühl erwachsen, hat die Urangst einem Urvertrauen Platz gemacht. Dieses bietet die besten Voraussetzungen, um bei der späteren Begleitung und Unterstützung des Kindes Regeln, Werte und Normen einzuführen und erfolgreich zu unterstützen. Damit die Bedürfnisbefriedigung, die in den ersten Monaten die Grundlage für eine gesunde Entwicklung und äusserst wichtig ist, nicht zur Falle wird, muss das Kind dann aus der egozentrischen Phase heraus zum Du geführt

werden, das es mit der Zeit achten und lieben und für es einzustehen lernt...

Verständnis wecken

Als erfahrene Erwachsenenbildnerin und Kursleiterin zu Erziehungsfragen vermag die Autorin auf verständliche Art zu verdeutlichen, wieso ein Kind auf eine bestimmte Weise und nicht anders reagiert und handelt. Damit weckt sie bei den Eltern und Erziehern Verständnis für entwicklungsbedingtes Verhalten. Zugleich zeigt sie anhand vieler Beispiele auf, was sie konkret tun und wie sie ihr Kind altersgemäss begleiten können. Es soll ja kein angepasstes Wesen werden, sondern eine starke Persönlichkeit, die auf das Wohl der Mitmenschen ebenso achtet wie auf das eigene. Das geschieht durch Liebe und Verständnis, aber auch durch die Vermittlung positiver Werte und das Setzen deutlicher

Grenzen. Das an der Praxis orientierte Buch ist für Eltern und Erzieher eine wertvolle Hilfe, ihre Kinder zu ebenso starken wie mitmenschlichen Persönlichkeiten reifen zu lassen.

Ihr Baby kann's!

Unter diesem Titel erschien Rita Messmers erstes Buch 1997 im Kreuz-Verlag. An zahlreichen Beispielen aus dem Alltag mit Kleinkindern zeigt die Autorin darin, wie sich Eltern vieles leichter machen und überflüssige Konflikte und unnötigem Stress vermeiden können. Ihr «Rezept» ist, die natürlichen Entwicklungskräfte des Babys einzubeziehen. So könnten die Eltern im ersten Lebensjahr die Basis für Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit ihrer Kinder legen. Sie weist darauf hin, dass manche – meist ohne es zu merken – ihre Babys bremsen, statt sie zu fördern.

Lernen lernen

Das zweite Buch von Rita Messmer (Kreuz-Verlag, 1999) trägt den Titel «Mit kleinen Kindern lernen lernen». Die Autorin zeigt darin auf, dass sich nicht erst in der Schule, sondern bereits in den ersten Lebensjahren entscheidet, ob ein Kind gut und mit Freude lernt. In dieser Zeit könne man die Intelligenz und die Lernfähigkeit von Kindern gezielt steigern. Mit der richtigen Förderung würden die Kinder den angeborenen menschlichen Spass am Lernen entfalten und könnten diesen später nach Bedarf nutzen. «Sogar Lesen und Rechnen lernen Kinder in dieser Zeit viel leichter als später», schreibt Rita Messmer. Es gelte, das richtige «Zeitfenster» nicht zu verpassen...



In ihrem neusten Buch verdeutlicht Rita Messmer auf verständliche Art, weshalb ein Heranwachsender so und nicht anders reagiert und handelt. (Bild zVg)